

Louis Weise

# Die Prospect Theory und der israelisch-iranische Nuklearkonflikt

## Wie wahrscheinlich ist ein Präventivkrieg?



# Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag

Reihe Politikwissenschaft



# Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag

Reihe Politikwissenschaft

Band 101

**Louis Weise**

## **Die Prospect Theory und der israelisch-iranische Nuklearkonflikt**

**Wie wahrscheinlich ist ein Präventivkrieg?**

*Mit einem Geleitwort von Dr. Hendrik W. Ohnesorge und Dr. Enrico Fels*

**Tectum Verlag**

Louis Weise

Die Prospect Theory und der israelisch-iranische Nuklearkonflikt  
Wie wahrscheinlich ist ein Präventivkrieg?

Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag  
Reihe: Politikwissenschaft; Bd. 101

© Tectum – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2022  
ePDF 978-3-8288-7928-7  
(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Werk unter der ISBN  
978-3-8288-4815-3 im Tectum Verlag erschienen.)  
ISSN 1861-7840

Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung:  
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG

Umschlaggestaltung: Tectum Verlag, unter Verwendung des Bildes  
# 559167718 von Alexyz3d | [www.shutterstock.de](http://www.shutterstock.de)

Alle Rechte vorbehalten

Besuchen Sie uns im Internet  
[www.tectum-verlag.de](http://www.tectum-verlag.de)

**Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek**  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische  
Angaben sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

## Zum Geleit

Beschäftigt man sich mit der Islamischen Republik Iran, zumal aus geopolitischer Perspektive, so lohnt sich zunächst ein Blick auf die Landkarte. Selten wird die „Macht der Geographie“ (Tim Marshall) so deutlich wie im Falle Irans: Die Region zwischen Kaspischem Meer im Norden und Persischem Golf im Süden, zwischen Irak im Osten sowie Afghanistan und Pakistan im Westen blickt auf eine vieltausendjährige Geschichte zurück. Seit jeher befindet sich dieser strategisch so günstig gelegene Landstrich im Mittelpunkt des Interesses von Kaisern und Kalifen, von Königen und Feldherren. Auf das Großreich der Meder folgte das der Achämeniden, auf Alexander den Großen die Parther und Sassaniden. Auf Invasionen von Arabern, Türken und Mongolen folgten die schiitischen Safawiden, auf Mohammed Reza Schah Pahlavi schließlich der heutige, theokratisch verfasste Iran, um nur einige Schlaglichter auf die wechselvolle Geschichte der Region zu werfen. Dabei waren regelmäßig nicht nur regionale, sondern auch globale Interessen unterschiedlichster Großmächte berührt.

Wenden wir uns der jüngeren Vergangenheit zu, so befindet sich Iran noch verstärkt und zudem wiederkehrend im Mittelpunkt des medialen, wissenschaftlichen und geopolitischen Interesses. Irans streitbare Rhetorik gegenüber dem Westen, allen voran den Vereinigten Staaten von Amerika und Israel, seine aggressive Außenpolitik in der Region und darüber hinaus insbesondere das iranische Atomprogramm können als zentrale Faktoren für diese Entwicklung gelten. Anhaltende Auseinandersetzungen zwischen dem Staat Israel und der als Stellvertreterin Irans geltenden Hamas erregen ebenso Aufsehen wie wiederholte Versuche Teherans, sich auf der internationalen Bühne als Gegenspieler des Westens zu positionieren – jüngst etwa durch das Versprechen einer Drohnenlieferung an Russland.

Dass Politik und Entwicklung des Landes und der Region – trotz des selbstbewussten Auftretens aufsteigender bzw. revisionistischer Mäch-

ten wie der Volksrepublik China oder der Russischen Föderation auf der weltpolitischen Bühne – nicht aus den Augen gelassen werden, verdeutlichte zuletzt die jüngste Nahostreise von US-Präsident Joe Biden im Juli 2022. Sein Besuch in Israel, den palästinensischen Gebieten und Saudi-Arabien steht dabei sinnbildlich für die ungelösten Konflikte in der Region und insbesondere den israelisch-iranischen Nuklearkonflikt, dessen Facetten in der vorliegenden Arbeit im Mittelpunkt stehen.

Die erstmalige Öffnung des saudischen Luftraums für israelische Flugzeuge und der Direktflug Bidens von Tel Aviv nach Sidra kann gleichermaßen als historisches Symbol, als Ausdruck persönlicher Diplomatie und als geschickte Drohgebärde gegenüber Iran interpretiert werden. Auch die von Joe Biden und dem israelischen Premierminister Jair Lapid gemeinsam unterzeichnete Sicherheitserklärung ist als eindeutiges Signal an Iran zu verstehen, der sich nach wie vor weigert, erneut dem durch US-Präsident Trump aufgekündigten *Joint Comprehensive Plan of Action* beizutreten. Während Biden jedoch die Anwendung von Gewalt in Anbetracht der jüngsten Entwicklungen einzig als *ultima ratio* begreift, erklärte Lapid, eine glaubwürdige militärische Drohung sei unabdingbar.

Der israelisch-iranische Nuklearkonflikt bietet, so zeigt es dieser Parforceritt, demnach wiederkehrend Anlass zu erheblicher Besorgnis in der internationalen Politik – und darüber hinaus Diskussionsstoff für die Politikwissenschaft und speziell die Disziplin der Internationalen Beziehungen. Der multidimensionale Konflikt zwischen Israel und Iran vereint dabei neben sicherheitspolitischen und strategischen Aspekten auch religiöse und ideologische. Auf der wissenschaftlich-theoretischen Ebene werden insbesondere Machtfragen, genauer Fragen der *Hard*, *Soft* und *Structural Power*, berührt und zudem die Limitationen von strukturellen Theorien wie etwa der des Neorealismus aufgedeckt.

Der Konflikt rund um das iranische Atomprogramm und insbesondere das Szenario eines Präventivschlags wurden dabei bereits aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln analysiert: Peter Rudolf (2012) etwa diskutiert strategische, ethische und völkerrechtliche Dimensionen, Nico Fuhrig und Kevin Kälker (2017) widmen sich der Problematik

unter Rückgriff auf den Konstruktivismus, Liberalismus und Realismus und Doreen Horschig (2022) betrachtete den Konflikt jüngst aus der Perspektive der Terror Management Theory. In der vorliegenden Arbeit nun blickt Louis Weise durch eine neue Linse auf den Konflikt, nämlich die der Prospect Theory. Damit lässt sich Weises Ansatz – wie auch Horschigs – in das Spektrum der Politischen Psychologie einordnen. Gleichwohl widmet er sich anderen Fragen und bereichert die Konfliktanalyse durch die bislang eher nachlässig behandelte Perspektive der Prospect Theory, die etwa in der Ökonomie oder Sozialpsychologie eine wesentliche Rolle spielt, in der außenpolitischen Analyse bislang aber unterbelichtet bleibt.

Den Ausgangspunkt dieser Betrachtung bildet dabei die Erkenntnis des Autors, dass sowohl Vergangenenheits- und Gegenwartsanalysen als auch strategische Vorausschau auf rationalen Grundannahmen fußen, die der Realität nicht immer ausreichend gerecht würden. Das weit verbreitete Bild des *Homo oeconomicus* und die daraus resultierende Erwartungsnutzentheorie, die dem Menschen rationalen, nutzenmaximierenden Utilitarismus attestiere, griffen teilweise zu kurz: Weder der Brexit noch die Wahl Trumps etwa sind von weiten Teilen der Fachwelt vorausgesehen worden, weil jene Ereignisse in der reinen Abwägung von Kosten und Nutzen – so wurde häufig argumentiert – wenig Sinn ergeben hätten. Eingetreten sind sie gleichwohl dennoch.

Die vorliegende Arbeit verfolgt daher das Ziel, neben der empirischen Untersuchung des iranischen Atomprogramms, die Bedeutung des Faktors Rationalität in der politikwissenschaftlichen Disziplin der Internationalen Beziehungen grundlegend zu hinterfragen – und damit einhergehend auch jene Theorien, die sich ebendiesen Annahmen verschrieben haben. Der Autor schlüsselt die unterschiedlichen Dimensionen des Konflikts unter Einbeziehung der Politischen Psychologie auf und bietet eine neue Betrachtungsweise, die nicht nur anwendbar auf Entwicklungen der Vergangenheit ist, sondern eben auch der Analyse und Prognose eines sich entfaltenden und zukünftigen Konflikts dienen kann. Dies gelingt, indem er die grundsätzlichen Theoriendebatten rund um nukleare Proliferation sowie rationale Entscheidungsfindung erläutert und anschließend die Prospect Theory einführt und diskutiert. Daran anknüpfend erörtert er die historischen und sicherheitspolitischen Aspekte des Konflikts in den betroffenen Staaten, bevor er



sich – unter Berücksichtigung der Hypothesen der Prospect Theory – explizit der Frage nach einem konventionellen Präventivschlag Israels gegen Iran widmet.

Im Ergebnis wird laut der Analyse Weises ein präventives Eingreifen Israels in der Tat wahrscheinlicher, wenn die Perspektive der Prospect Theory Berücksichtigung findet, statt lediglich das rein rationale Abwägen von Kosten und Nutzen zu antizipieren. Die Hypothesen der Prospect Theory gehen dabei weit über die Grenzen der hier vorgelegten Arbeit hinaus und können *mutatis mutandis* auf andere Konflikte angewandt werden – erwähnt sei exemplarisch etwa das russische Vorgehen im Angriffskrieg gegen die Ukraine.

Nicht nur die Prospect Theory dürfte in Zukunft wachsende Bedeutung in den Theoriedebatten der Internationalen Beziehungen erlangen. Auch die Staaten Israel und Iran – sowie die gesamte Region des Nahen und Mittleren Ostens – werden als „Krisenherd“ wohl weiterhin eine gewichtige Rolle in praktischer Politik und politischer Wissenschaft gleichermaßen spielen. Zudem könnten sich aktuelle Krisen in den nächsten Jahren durchaus weiter verschärfen und zuspitzen: Iran ist mit seinen ballistischen Raketen und seinem Nuklearprogramm militärisch sehr weit fortgeschritten. Folglich steht Iran vor der Entscheidung, ob es ultimativ zum Nuklearstaat werden oder aber über den Weg der Verhandlungen seine Isolation beenden möchte. Seine militärisch wie verbal erfolgende Aufrüstung stimmt für die nähere Zukunft wenig optimistisch.

Trotz ausgeklügelter Ansätze wie der hier angewandten Prospect Theory: Letztlich bewahrt sich jede noch so fundierte Vorhersage zukünftiger weltpolitischer Ereignisse immer einen gewissen Grad an Spekulation. Um einen solchen Blick in die geopolitische Glaskugel jedoch möglichst vielversprechend werden zu lassen, sollten methodische und theoretische Offenheit geübt und althergebrachten Dogmata innovative Ansätze an die Seite gestellt werden. Es darf zudem nicht vergessen werden, dass jeder politische Konflikt stets in mindestens zwei unterschiedliche Richtungen verlaufen kann, i. e. den Extremen der friedlichen Beilegung und der kriegerischen Austragung, wobei neben wichtigen strukturellen Faktoren wie Ressourcenverfügbarkeit, Wirtschafts- und Wehrpotenzial sowie Allianzsystemen gerade auch

politische Entscheidungsträger, ihre Hintergründe und Annahmen sowie ihre Erwartungen, Wirklichkeitsperzeptionen und Bias einen nicht zu vernachlässigenden Einfluss auf den jeweiligen Ausgang haben. Die hier vorgelegte Untersuchung Weises kann in ebendiesem Sinne verstanden werden.

Bonn im Sommer 2022  
Dr. Hendrik W. Ohnesorge & Dr. Enrico Fels



## **Hinweise zu politisch korrekter Sprache**

Der Autor ist sich der Problematik politisch sensibler Sprache zur Sichtbarmachung und Einbeziehung von Frauen und Menschen dritten Geschlechts bewusst. Aus diesem Grund wurde für die vorliegende Auseinandersetzung der Genderdoppelpunkt als möglichst inklusive Form gewählt, auch wenn die angeregte Diskussion rund um eine alle Menschen adressierende Sprache noch kein Ende gefunden hat. Gleichwohl wird an verschiedenen Stellen bewusst auf gegenderte Sprache verzichtet, um historische Gegebenheiten oder gegenwärtige gesellschaftliche Realitäten nicht verzerrt darzustellen. Bei dieser Praxis hat der Autor, wie auch sonst, nach bestem Wissen und Gewissen gearbeitet.



# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b> .....	1
<b>2</b>	<b>Spannungsfelder und thematische Relevanz</b> .....	7
<b>3</b>	<b>Nukleare Proliferation in den Internationalen Beziehungen</b> .....	19
3.1	Waltz' Stabilitätspostulat .....	19
3.2	Unwahrscheinlicher Präventivkrieg? .....	21
3.3	Sagans Instabilitätspostulat .....	22
3.4	Wahrscheinlicher Präventivkrieg? .....	23
3.5	Der Iran in der Debatte .....	24
<b>4</b>	<b>Theoretisch-konzeptioneller Ansatz</b> .....	29
4.1	Die rationale Wahl der Erwartungsnutzentheorie .....	29
4.2	Die psychologischen Effekte der Prospect Theory .....	32
4.3	Diskussion: Die Prospect Theory in den Internationalen Beziehungen .....	37
4.3.1	Vorteile und Möglichkeiten .....	38
4.3.2	Kritik und Limitierungen .....	39
4.4	Zwischenfazit .....	41
<b>5</b>	<b>Fallbeispiel: Historisch-sicherheitspolitische Analyse</b> .....	43
5.1	Der Iran – Von antiker Großmacht zur Islamischen Republik .....	43
5.1.1	Genese, Entwicklung und aktueller Stand des Atomprogramms .....	52
5.1.2	Irans ballistische Raketen als Trägersysteme für Nuklearwaffen? .....	58
5.2	Israels nationale Sicherheitsstrategie .....	62

<b>6</b>	<b>„Better now than later“ – Ein Präventivkrieg als Ausweg? .....</b>	<b>71</b>
<b>7</b>	<b>Ist das Glas halb leer? Implikationen, Ergebnisse, Perspektiven .....</b>	<b>85</b>
<b>8</b>	<b>Abkürzungen .....</b>	<b>91</b>
<b>9</b>	<b>Verzeichnis der Quellen und Literatur .....</b>	<b>93</b>
<b>10</b>	<b>Anhang .....</b>	<b>105</b>